

Seelenschnipselbilder

Den Bildern der Malerin Corinna Thier begegnet man, statt sie nur zu betrachten. Sie wirken vertraut, man taucht wie von selbst in diese harmonisch fließenden Farbwelten ein, ohne zuerst die Intention der Künstlerin verstehen zu müssen. Sie nimmt uns auf lange Spaziergänge durch ihre Seelenspielwiesen mit, ohne aufdringlich zu werden, und man spürt ihre eigene Neugierde und das Vertrauen in unsere Betrachtung. Die Bilder wecken die kindliche Bereitschaft in uns, jeden Augenblick etwas Neues zu entdecken und sich in der Welt zurechtzufinden.

Als eine Beobachterin, Entdeckerin und Pfadfinderin, die neue Wege geht und ungewohnte Sichtweisen auf vertraute Dinge findet, ist ihr Thema der Mensch und seine Welt. Große Heldenreisen und kleine Fluchten in Metaphern und Symbole bieten uns die Möglichkeit auszusteigen aus dem Zwang zur Funktionalität. Die Künstlerin tauscht die Einsamkeit des Ateliers gegen die Öffnung dieser Seelenräume und die Einladung an den Betrachter, sich auf eine Reise zu begeben. Aus ihren Bildern spricht das Interesse daran, was der Betrachter wohl darin finden könnte. Die Geschichten sind nicht auserzählt, sie laden den Betrachter ein, selbst zu suchen und zu finden.



Ihre Gemälde, Collagen und Druckgrafiken sind bunt und vielfältig. Sie erinnern an den Expressionismus, den Surrealismus und Chagall oder Basquiat. Doch solche kunsthistorischen Vergleiche erübrigen sich, denn ihre Collagen sind so vielfältig, dass das ganze Bild mehr wird als die Summe der einzelnen stilistischen Elemente. Corinna Thier begibt sich dabei zunächst in einen intuitiv fließenden Prozess, an dessen Anfang abstrakte Farbflächen, Verläufe und Überlagerungen stehen. Diese inspirieren die Künstlerin, sie mit Gedanken und Erinnerungen zu erweitern, diese mit Elementen aus dem Alltag zu verbinden und so weiträumige Phantasiewelten entstehen zu lassen.

Der collageartige Charakter ihrer Bilder spiegelt sich in den Werkformen wider. So entstehen Künstlerbücher aus Zeichnungen und Skizzen, Druckgrafiken werden mit Zeichnungen und Farbelementen überarbeitet. Pigmenttintendrucke auf Papier oder Leinwand werden durch eingebrachte Zeichnungen, Übermalungen und Collagen zu Unikaten. Die Titel werden Teil der Arbeiten, Poesie und Gedichte inspirieren Bilder und umgekehrt. Kleine Objekte entstehen, florale Muster verselbständigen sich im Raum. Man spürt die Begeisterung der Künstlerin für das Theater, wo das Publikum in unendliche Phantasiewelten begleitet wird, die im Alltag nicht möglich sind.

Der Wunsch nach Erzählung und Kommunikation ist in Corinna Thiers' künstlerischer Arbeit deutlich spürbar. Im Werkprozess des von ihr so genannten Wunschbildatelier entstehen Seelenbilder der zukünftigen Besitzer. Diese Porträts sind keine klassischen Abbildungen, sondern zeigen die Innenwelten des Besitzers. Das Bild wird zu einem Kaleidoskop der Erinnerungen, es soll die Welt und die Geschichte des Porträtierten zeigen. Das Bild ist dabei nicht als Selbstdarstellung gedacht. Der Porträtierte fühlt sich den Betrachtern gegenüber nicht ausgestellt, sondern eher wie ein Künstler, dessen Werk beachtet wird. Diese intime Komplizenschaft zwischen Künstlerin und Porträtiertem ist eine besondere Form der sozialen Skulptur, dieser hoffnungsvollen Idee eines erweiterten Kunstbegriffs. Wenn jeder Mensch sich als Mitschöpfer in einem kreativen Umfeld versteht, wird die Gesellschaft eine bessere sein.

Michael Staab, Kurator

Komplex

Ich hab' Komplexität in mir / Immer noch. Jetzt besonders. / Jetzt bricht alles auf, die Puzzleteile liegen da, alles da, musterhaft chaotisch... Randvoll mit Gefühlen, Wahrnehmungen, Erinnerungen, die sich neu komponieren und andere Geschichten erzählen, / heute so und morgen anders. ... Ich habe Komplexität in mir. / Das ist alles.

Das ist genug.

